



A b e n d =

z e i t u n g.

131.

M i t t w o c h e, a m 1. J u n i 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Blendwerk der Wünsche.

Wie der Geist in Wolken schweift
sich in Phantasieen wiegend,
nach den Luftgebilden greift
ihn bezaubernd, ihm entfliegend?

Bald erwählt er sich ein Ziel
das unmöglich zu erringen,
bald erfaßt er Allzuviel
das er nimmer kann umschlingen *).

Pläne, von dem Stolz gehegt,
steigern ihn zum Uebermuthe,
und sein ärgster Dämon schlägt
ihm auf Gold die Wünschelruthe.

Nicht des Zufalls Gunst verschmäht,
wer sich hingiebt eitelm Hoffen,
ob vom Glücksrad oft gedreht
ihn nur Nietenfall betroffen.

So Thalia's Kunst entzückt
ihn, der in der Bühnendichtung
zwar der Täuschung Spiel erblickt,
doch auch Zwecke, Wünsche, Richtung.

Aber in der Bühnenwelt,
wo Bengalenfeuer blenden,
und sobald der Vorhang fällt
Spiel und Illusion sich enden;

Da währt Täuschung nur so lang,
bis die Pforten sind geschlossen;

*) Das bekannte: Qui trop embrasse mal étreint.

schwerer nimmt sie dann Vergang,
wenn sie ist der Brust entsprossen.

Denn es glimmt ihr irres Licht
unbemerkt und wie verstoßen,
und das Trugbild schwindet nicht
mit Theatergirandolen.

Doch wer von dem Schauspielhaus
aus dem Zauberkreis der Bühne
tritt in Gottes Lust hinaus,
zu dem Sternenbaldachine;

Wird sich wieder des bewußt,
wie sich Wahn und Wahrheit trennen,
lernt in seiner eignen Brust
seiner Hoffnung Grenzmark kennen;

Lernt den ungestümen Zug
kühner Wünsche zu bezähmen,
ohne d'rum den bessern Flug
der Bestrebungen zu lähmen.

Als vom Blick die Binde fällt,
schaut er in der Schicksalslenkung
der Natur, der Menschenwelt:
Weisheit waltend durch Beschränkung.

Arthur vom Nordstern.

Ein Phantasiestück.

(Beschuß.)

Zur bestimmten Stunde — schon beleuchtete die Abend-
sonne die von der nahen Landzunge schimmernd sich erhe-
benden Thürme des Serai — besand ich mich, im Geleite